

PROJEKTAUSWAHL-KRITERIENKATALOG				
Projektname:				
Projekträger:				
Formelle, verpflichtende Kriterien			ja	nein
1.	Abstimmungsgespräch mit dem LAG-Management			
2.	Das Projekt trägt zur Zielerreichung und Umsetzung des Aktionsplanes der LES bei.			
3.	Der Projekträger ist zuverlässig und fachlich kompetent.			
4.	Das Projekt entspricht den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit.			
5.	Das Vergaberecht wird, soweit es anzuwenden ist, eingehalten.			
6.	Eine Wirkungsmatrix auf Projektebene wurde erstellt.			
7.	Ein Finanzierungsplan inkl. Eigenmitteldarstellung und Zeitplan liegt vor.			
8.	Eine verpflichtende Zusage zur Verwendung des RV-Logos bei Aussendungen, Werbematerial, Beschilderungen etc. liegt vor.			
9.	Eine verpflichtende Zusage zur Öffentlichkeitsarbeit und Einhaltung der Publizitätsbestimmungen von Bund, Land und Europäischer Union liegt vor.			
10.	Eine detaillierte Projektbeschreibung ist vorhanden.			
Inhaltlich, qualitative Kriterien			ja	nein
1.	Das Projekt ist ökologisch nachhaltig.			
2.	Das Projekt trägt zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel bei.			
3.	Das Projekt ist sozial nachhaltig.			
4.	Das Projekt ist ökologisch nachhaltig.			
5.	Das Projekt ist Sektor übergreifend.			
6.	Das Projekt ist innovativ.			
7.	Das Projekt ist kooperativ.			
8.	Das Projekt fördert die Gleichstellung.			
Spezielle Bewertung der inhaltlich, qualitativen Kriterien mit Punktevergabe			Punkte	
1.	Ansatz des Projektes	Kooperationsprojekt (4 P.)		
		alle LEADER-Gemeinden (4 P.)		
		bis 8 LEADER-Gemeinden (3 P.)		
		bis 5 LEADER-Gemeinden (2 P.)		
		bis 2 LEADER-Gemeinden (1 P.)		
2.	Nutzen für	Allgemeinheit (Einwohner, Gäste, Gemeinden, Wirtschaft, ...) (2 P.)		
		einzelne Institutionen (Gemeinde, Verein, Genossenschaft, ...) (1 P.)		
		Jugend oder Frauen, Senioren, Menschen mit Beeinträchtigung, Behinderung oder Migrationshintergrund (2 P.)		

3.	Das Projekt sichert bzw. schafft neue Arbeitsplätze (2 P.)	
4.	Beitrag zur Zielerreichung des LES (jeweils 1 Punkt je Übereinstimmung - maximal 5 Punkte)	
	Aktionsfeld 1: Erhöhung der Wertschöpfung	
	Der Anteil erneuerbarer Energie und alternativer Energieträger für die regionale Strom-, Wärme- und Treibstoffherzeugung ist erhöht	
	Der Individualverkehr ist reduziert.	
	Der gewerbliche Verkehr, insbesondere LKW-Fahrten sind reduziert.	
	Einkaufsmöglichkeiten vor Ort bilden einen wesentlichen Teil der Nahversorgung.	
	Die Produzenten und Dienstleister können regional erzeugte Waren aus der Region in den Gemeinden verkaufen.	
	Der gemeinsame Auftritt der Marke Salzburger Seenland ist überregional bekannt und gestärkt.	
	Die touristische Infrastruktur ist weiterentwickelt und qualitativ verbessert.	
	Bestehende Projekte, wie z. B. Kräuterleben, sind in die Angebote integriert.	
	Aktionsfeld 2: Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des Kulturerbes	
	Das Verhalten der Bevölkerung und der Gemeinden in den Bereichen der Abfallvermeidung, -trennung und -verwertung hat sich verbessert.	
	In der Region werden energiesparende Maßnahmen auf privater und Gemeinde-Ebene umgesetzt.	
	Durch Abwärmennutzung wird externe Energie eingespart.	
	In der Region werden verstärkt Energieberatungen, Bauherrenabende und Informationsveranstaltungen angeboten.	
	Die nachhaltige Mobilität ist in der Bevölkerung und den Gemeinden akzeptiert und ein vorrangiges Thema. Die Angebote werden von den Pendlern angenommen.	
	In der Region hat jede Gemeinde zumindest ein Carsharing-Angebot.	
	Es gibt innerörtliche, individuelle Transport- und Mobilitätsvarianten.	
	Alle öffentlichen Linienbushaltestellen sind beleuchtet, überdacht und verfügen über Radabstellplätze.	
	Das öffentliche Verkehrsnetz ist qualitativ ausgebaut und quantitativ gesteigert.	
	Die Region installiert und betreibt ein Netzwerk für die regionalen Kultur- und Museumseinrichtungen.	
	Die Gemeinden in der Region haben einen Beitrag zu Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft geleistet.	
	Es gibt moderne und wissenschaftlich begleitete Präsentationstechniken für die Kultur und Geschichte in der Region.	
	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	
	Es gibt regionale, professionelle, regelmäßige, niederschwellige Einrichtungen der offenen Jugendarbeit.	
	Es gibt alternative Lebens- u. Wohnräume für Senioren nach deren aktuellen Bedürfnissen.	
	In der Region werden Generations- und Gemeinde übergreifende Projekte für soziale Stabilität durchgeführt. Know-How-Transfer zwischen jung und alt ist gewährleistet.	
	Die Nahversorgung in den Ortszentren ist gesichert.	

Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region. Die Region besitzt eine regionale Koordinations- und Servicestelle.	
Es gibt ausreichend Bildungsangebote zur Entfaltung der Persönlichkeit und Förderung von Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region. Die Region besitzt eine regionale Koordinations- und Servicestelle.	
Das sekundäre Aus- und Weiterbildungsangebot ist aufgewertet und wird in Anspruch genommen.	
Es gibt ein Service-/Gemeinschaftsbildungszentrum für Berufs- und Wiedereinsteiger.	
Die Lebensqualität der arbeitenden Bevölkerung ist durch eine positive Work-Live-Balance erhöht.	
Die Bürger der 11 Gemeinden kennen den Regionsbegriff Salzburger Seenland und sehen den Regionalverband als Service- und Netzwerkeinrichtung für sie an.	
Die Einstellung zur Region ist positiv und das Gemeinsame der Region steht vor dem eigenen „Kirchturm“.	
Besonders berücksichtigungswürdige Aspekte (zB Barrierefreiheit) maximal 4 Punkte	
Summe:	
Bewertungsschema: ab 14 Punkte: sehr gut 13 – 12 Punkte: gut 11 – 10 Punkte: befriedigend 09 – 08 Punkte: genügend weniger als 08 Punkte: ungenügend	